

anja finger
wolfgang fehring

in der kleinen kurve im tag



anja finger
wolfgang fehring

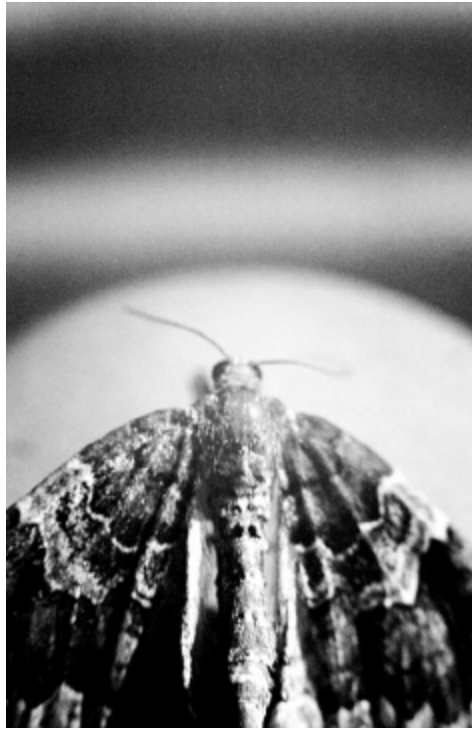
in der kleinen kurve im tag



anja finger
wolfgang fehring

in der kleinen kurve im tag

Books on Demand



so schwer es ist, nicht zu verwunden
so schön ist es, geflammt zu sein

niemanden sehe ich

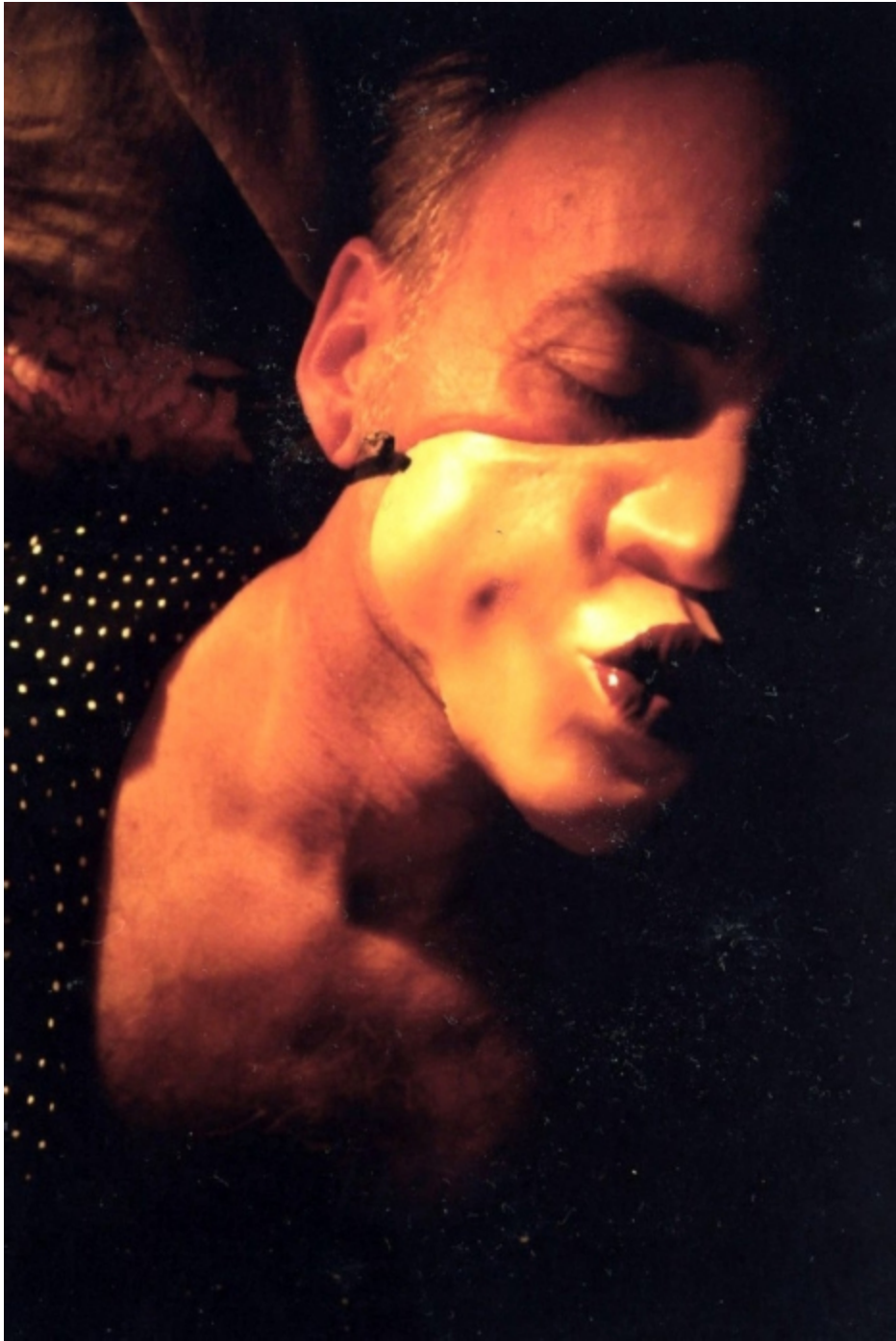
im entgegenkommen
aus der übung
ein jedermann

wer trägt noch taschenand
wer faltet noch die hände
wer teilt noch sein uhrwerk
mit laufenden hunden

tiere in der standuhr
sehe ich
ein verkümmertes gebiss

niemanden sehe ich





caucho - weinender baum

deine stimme

esspapier & kautschuk

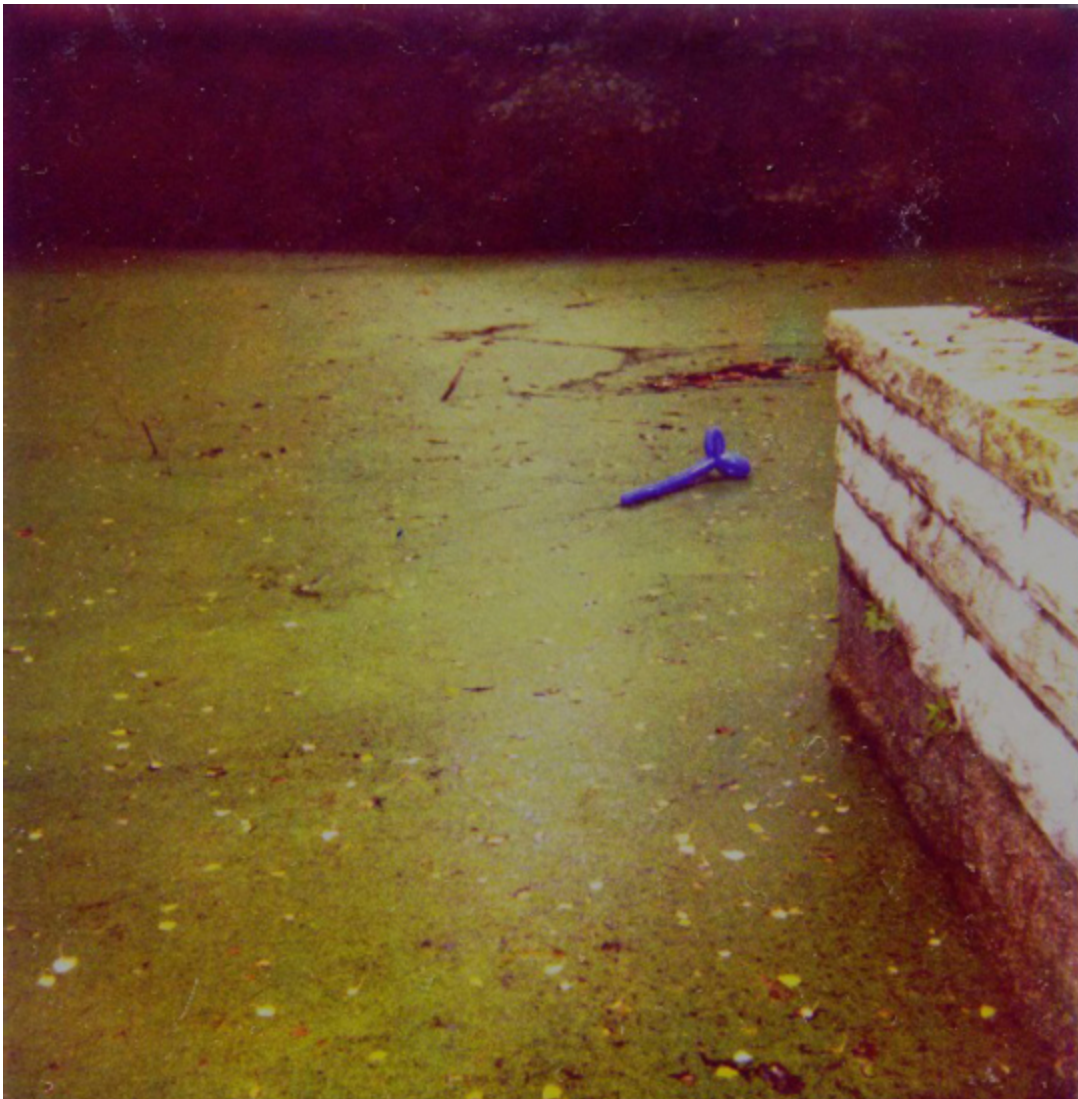
du spülst lichter aus
gurgelst steine

an meine wange
halte ich die lilie
die unter deinem hut wuchs

und neben mir
gibt ein anzug strom

ich ernte
was ich sehe





moos

ich flechte dir
einen mondkranz
in die erde

immer wieder
ein morgenlied
an deine ewigen augen

auf menschenstraßen

spült der weg mich
zurück

einmal werde ich bleiben
an deinem moosleib
mein junge



vor dem herbst

manchmal denke ich, ich stehe immer noch in diesem
sommer, vor dem schwimmbad, vor dem wir uns
verabschiedeten. sonnenverwöhnt. wir. zu taggetränkt, um
nach fehlern zu suchen.
ein paar kinder trauen sich, vom höchsten turm zu springen.
wir riechen salzig und denken klar.
du siehst auf meine beine.
bald sind wir zu müde für diese grandiose
selbstüberschätzung.
an den herbst kann ich mich schon nicht mehr erinnern.



fort

der weg am klärwerk vorbei
die füsse geschwollen
mein gott, mädchen,
du stinkst

das halbe leben
am stein gerieben
die andere hälfte
für mutter ausgebreitet

nach der kirche erzählen sie vom untergang

wenn an sonntagen gewaschen wird
bist du lange fort

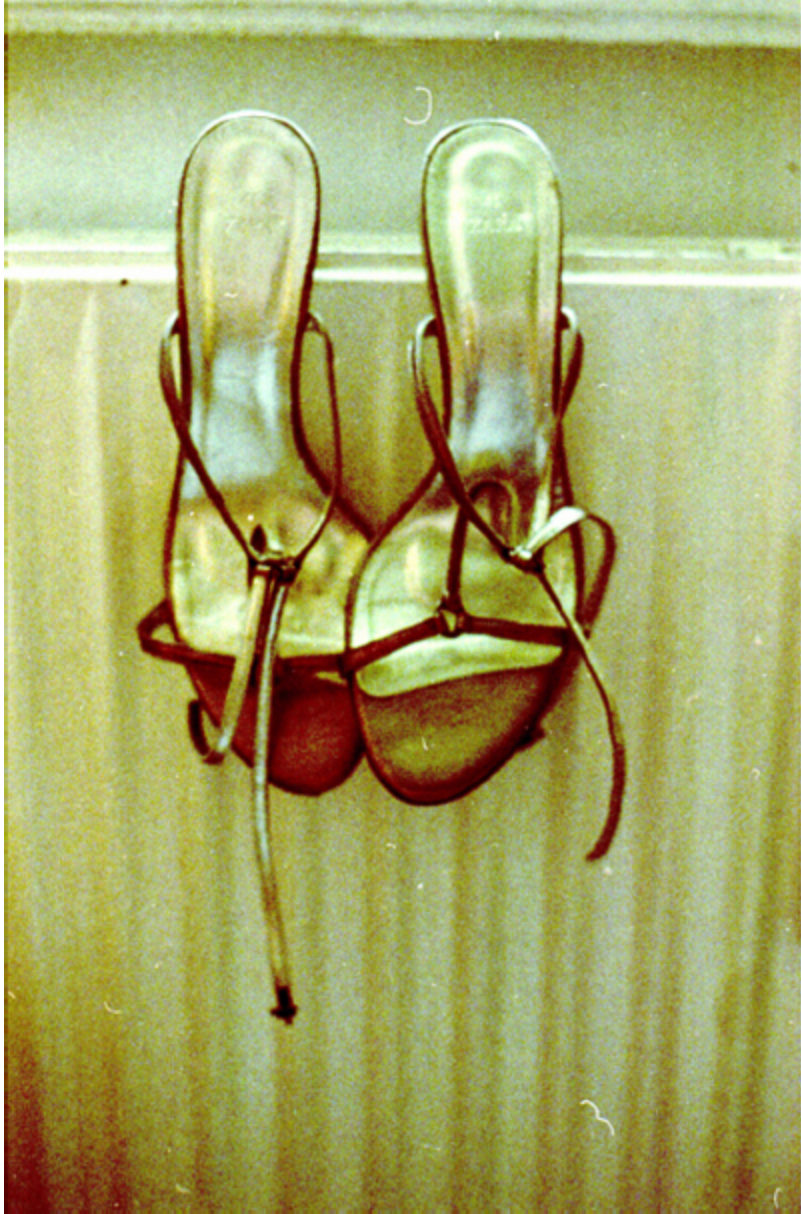
annahmen

noch eine zumutung aufgetan
und rein damit

im speckgürtel sitzen sie
grob und beständig

mädchendellen
tagesschau

jemand sucht das förmchen



wir sehen zu viel aufs wasser
sagt ein taschenrechner





ich trage oliven

ich trage oliven zwischen meinen zehen
vom letzten sommer mit dir
und salze zerstören wie schnäbel den garten

du wirst die steine aufheben
das weiß ich
wir werden uns wieder an stille gewöhnen

und einer wird sagen
es gibt keine alternative zum glück